

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 16. März wurde in Marburg a. d. Drau das Kommando der „Südwestfront“ unter Feldmarschall Erzherzog Eugen wiederhergestellt<sup>1)</sup>. Unter ihm befehligte Feldmarschall Freiherr Conrad von Hötzendorf die in Tirol stehende Heeresgruppe, der bisherige Kriegsminister, Generaloberst Freiherr von Krobatin, seit 12. April die 10. Armee, Generaloberst Borojević von Bojna die 5. Armee an der Isonzo-Front.

Die 5. Armee war durch Zuführung reichlichen Ersatzes — größtenteils auf Kosten der inzwischen stillgelegten Front gegen Rußland — von 125 000 Gewehren am 1. Januar auf 156 000 Gewehre am 1. Mai gebracht worden; dazu kamen 70 000 Mann in den „Marsch“- (Ersatz-) Formationen<sup>2)</sup>. Alles in allem konnte die Armee den feindlichen Angriff wohlgerüstet und mit Zuversicht erwarten. Der Abschnitt zwischen Uzza und der Küste war durch zehn Divisionen mit insgesamt 1222 Geschützen (davon 390 schweren) besetzt. Fünfeinhalb Divisionen (zusammen 66 Bataillone), deren Artillerie aber größtenteils bereits eingesetzt war, standen hinter der Front als Reserven; mit dem allmählichen Eintreffen von vier weiteren Divisionen von anderen Kriegsschauplätzen konnte gerechnet werden.

Anfang Mai berichteten zahlreiche italienische Überläufer, daß der Angriff dicht bevorstehe und sich weit nach Norden hin ausdehnen werde. Die Lufterkundung stellte am mittleren Isonzo im Gebiet des Kolovrat und der Korada zahlreiche neue Truppenlager fest. Gleichwohl erwartete die Führung den Hauptstoß auf der Karst-Hochfläche.

#### b) Die Kämpfe vom 12. Mai bis 5. Juni.

Da der Frontalangriff der Gruppe Görz gegen die mächtigen Berg-<sup>12. bis 17. Mai.</sup>stöcke des Mt. Santo und Mt. S. Gabriele äußerst schwierig war, wollte General Capello diese Stellungen von Norden her aufrollen. Er legte das Schwergewicht auf den Angriff gegen die Höhen östlich von Plava. Nach zweieinhalbtägiger Feuervorbereitung auf der ganzen Isonzo-Front setzten am Mittag des 14. Mai die Angriffe der Italiener im Abschnitt zwischen der Wippach und Uzza ein. Die bis zum Abend des 16. Mai in fast ununterbrochener Folge wiederholten Anstürme brachten indessen nur sehr geringen Geländegewinn. Am 17. Mai gelang es, den Kuk (Höhe 611) zu nehmen. Dann blieb der Angriff im wesentlichen liegen. Gleichzeitig mit den Anstürmen der Gruppe Görz war der Nordflügel der italienischen 3. Armee zum Angriff gegen die vordersten österreichisch-ungarischen Stellungen südlich der Wippach vorgegangen. Aber auch hier blieb jeder nennenswerte Erfolg aus.

<sup>1)</sup> Ende März 1916 aufgelöst (Bd. X, S. 572).

<sup>2)</sup> Österr. amtl. Werk, Bd. VI, S. 113.